

Sonderzeitung

Betriebszeitung VEB Werk für Fernsehelektronik

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 40

14. Oktober 1960

Jahrgang 12

Neuer Wettbewerb im Aufbau

Jeder steht mit jedem im Wettbewerb / Es geht um Einzelprämie und um den Plan

Der sozialistische Wettbewerb ist ein wichtiger Hebel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Ausschlaggebend ist dabei aber auch das Ergebnis und die Auswirkung. Wenn man einschätzt, so muß man feststellen, daß der sozialistische Wettbewerb in der Empfängeröhre im vierten Quartal 1959 auf die Stückzahlen orientierte, um die Planerfüllung 1959 zu sichern.

Was kam aber dabei heraus? Wohl wurden sehr hohe Stückzahlen erreicht, was zur Gesamtplanerfüllung des Betriebes mit 102 Prozent beitrug, aber der Ausschub stieg rapide an. Tausende von Röhren landeten auf dem Schrotthaufen, und auch die erhöhten Garantieleistungen in diesem Jahr sind uns noch eine Quittung dafür.

Das veranlaßte uns, im ersten Quartal 1960 den Wettbewerb auf die Qualität auszurichten. Diese Maßnahme war von großer Wichtigkeit. Es galt, die leichtfertige Arbeit in bezug auf Qualität zu beseitigen. Maßnahmen zur besseren Überprüfung der Röhren und die ständige Orientierung auf die Qualität

führten zu einigen wesentlichen Ausschubsenkungen. Es zeigte sich aber ein Mangel. Einige Bänder senkten ihren Ausschub rapide, aber die Stückzahlen ließen zu wünschen übrig. Es wurden Prämien gezahlt für Qualität, aber die vorgegebenen Stückzahlen wurden nicht erreicht.

Im zweiten Quartal wurde der sozialistische Wettbewerb so aufgebaut, daß die besten Bänder aus dem Meisterbereich prämiert wurden, die die höchste Stückzahl mit bester Qualität brachten. Auch das war nicht die rechte Zielstellung. So konnten Bänder zur Auszeichnung vorgeschlagen werden, die wohl im Meisterbereich die besten waren, aber ihre Planzahlen, die auf die Bänder aufgeschlüsselt sind, nicht erreichten.

Im III. Quartal hatten die Wettbewerbsverträge den Nachsatz, daß eine Prämierung nur vorgenommen werden kann, wenn die vorgegebene Stückzahl und die Qualität von der jeweiligen Brigade erreicht wird. Aber auch dieser Wettbewerb war nicht konkret genug und für die ganze Abteilung zu global gehalten.

All diese Fehler und Schwächen der bisherigen Wettbewerbsabschlüsse und die weitere Entwicklung im Empfängeröhrenaufbau wurden analysiert. Auf Beschluß der BGL sollte der neue sozialistische Wettbewerb auf vier Schwerpunkte orientieren: Stückzahl und Sortiment, Qualität und Ausschubsenkung,

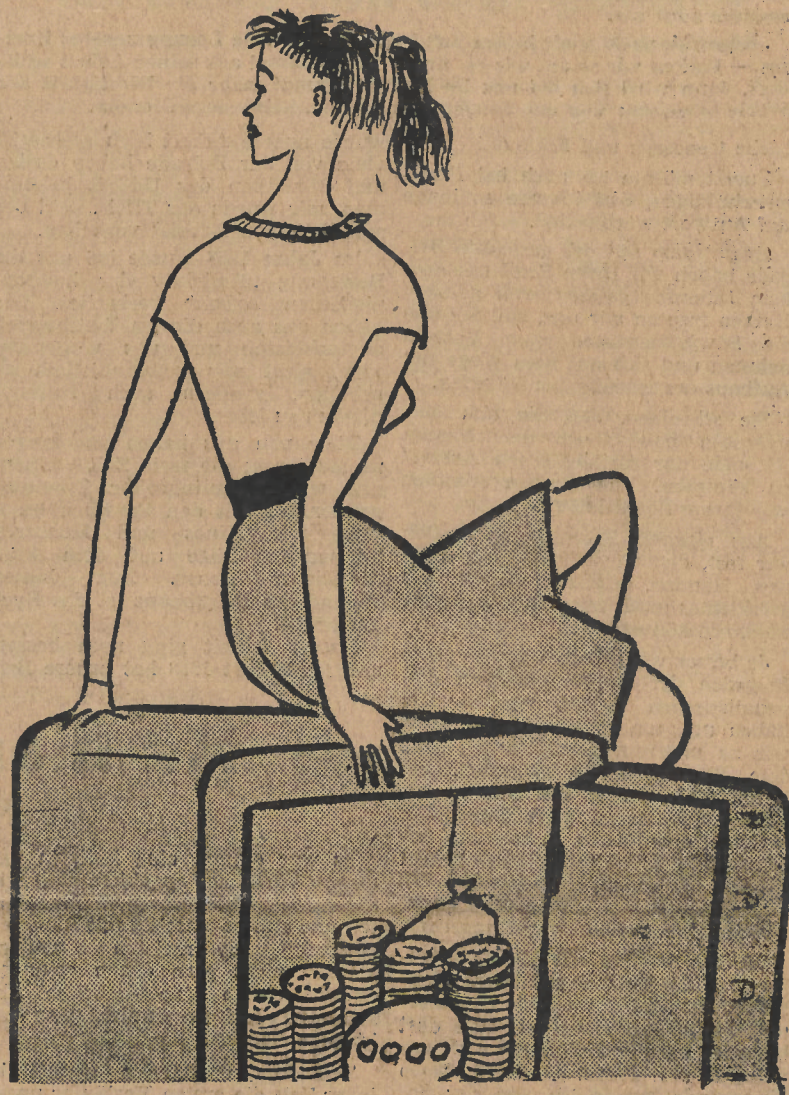
Rote-Taler-Bewegung, zehntägige Plankontrolle. Das war die Grundlage für den neuen Wettbewerb im Empfängeröhrenaufbau.

Alle Brigaden stehen gegeneinander im Wettbewerb. Eingeteilt sind die Brigaden in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Brigaden der Gruppe 2, die noch durch Typenumstellung oder Neuaufstellung in ihren Stückzahlen niedrig liegen, sollen durch diesen Wettbewerb an die Leistungen der anderen Bänder herangeführt werden. Jede Brigade hat ihre Vorgabestückzahlen für Stückzahl und Qualität erhalten und wertet alle zehn Tage in Verbindung mit der zehntägigen Plankontrolle ihre Leistungen aus. Die Prämierung wird kurz darauf für die drei besten Brigaden der Schicht vorgenommen.

Für die Brigaden der Gruppe 2 wird alle zehn Tage und für die der Gruppe 1 alle Monate die Zielstellung nach vorheriger Absprache festgelegt. Für die beste Brigade der Abteilung wird am Monatsende eine Sachwertprämie ausgegeben. Ebenfalls erhält die beste Meisterin der Abteilung, die mit ihren Brigaden das höchste Ergebnis erreichte, eine Prämie.

Dieser sozialistische Wettbewerb im Empfängeröhrenaufbau ist auf die jetzige Situation abgestimmt, schließt aber nicht aus, daß beim Auftreten neuer Schwerpunkte der Wettbewerb eine neue, höhere Form erhält.

Alle Möglichkeiten, die zur Lösung unserer Planaufgaben führen, müssen ausgenutzt werden. Unser Ziel muß sein: gemeinsam im Kollektiv die Leistungen zu erhöhen, um durch unsere Arbeit den Geräterwerken die Röhren zu liefern, die sie dringend brauchen, um Fernseh- und Rundfunkgeräte ausliefern zu können.



Jede Menge rote Taler kannst auch Du Dir noch erwerben — Es hilft uns'ren Plan erfüllen und nutzt Dir und Deinen Erben!

Erika Teich

Grüße aus China

Am Vorabend des 11. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik gestalten wir uns, im Namen der gesamten Belegschaft des Meßgerätewerkes Sian unsere herzlichsten Grüße an Sie und durch Sie an die Belegschaft Ihres Betriebes zu senden.

In den vergangenen 11 Jahren hat das heldenhafte Volk der DDR unter der richtigen Führung der SED und der Regierung der DDR große Erfolge im Aufbau des Sozialismus, in der Verwirklichung des gigantischen Siebenjahrplanes erzielt und wichtige Beiträge zum Kampf gegen die Militarisierung Westdeutschlands, für die Verteidigung des Weltfriedens und um die Wiedervereinigung Deutschlands geleistet. Ohne Zweifel hat das die Kräfte des sozialistischen Lagers, mit der Sowjetunion an der Spitze, gestärkt. Darüber freuen wir uns besonders.

Das Meßgerätewerk Sian ist nun fertiggebaut. Dieser Erfolg ist mit Ihrer aufrichtigen Hilfe untrennbar verbunden. Das ist eben ein konkretes Zeichen für die unverbrüchliche Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem deutschen Volk. Dafür drücken wir unseren herzlichsten Dank

Die Politik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates richtet sich seit seinem Bestehen darauf, den Menschen unserer Republik ein Leben in Glück und Wohlstand und vor allem in Frieden zu sichern. Wie könnte es auch anders sein? Doch, wo die arbeitenden Menschen die Macht haben, wo sie die Geschicke des Volkes fest in die Hände genommen haben, dort vertreten sie auch ihre Interessen.

Schlußfolgerung: Noch besser arbeiten

Auf der letzten Volkskammersitzung gab der Vorsitzende des Staatesrates, Genosse Walter Ulbricht, eine programmatische Erklärung ab, aus der die Bevölkerung der DDR ersehen kann, wie der neugewählte Staatsrat die gegenwärtige nationale und internationale Lage einschätzt, welche Perspektiven er für unser Volk, für unsere Wirtschaft und für unsere Kultur sieht, und wie dieses Gremium die von der Volkskammer festgelegte Politik vertreten und von welchen Grundsätzen es sich in seiner Arbeit leiten lassen wird.

Auch in diesem Programm kam zum wiederholten Male zum Ausdruck, daß die DDR der deutsche Friedensstaat ist und auch für immer mehr Bürger aus dem Westen unserer Heimat zur Kraftquelle und zur Bastion des Friedens wird.

Aber auch über das Neue, das sich bei uns entwickelt hat, sprach Genosse Ulbricht ausführlich. Er stellte fest: „Die DDR, so wie sie heute in der Welt dasteht, innerlich gefestigt und stabil, mit einer starken Wirtschaft, ist das Werk unserer Arbeiter und Angestellten, unserer Bauern, unserer Wissenschaftler und Künstler und der Angehörigen des Mittelstandes. All das, worauf wir stolz sind, was wir erreicht haben, das haben die Werktätigen unserer Republik mit eigenen Händen und mit ihrem Verstand geschaffen. Viel Fleiß, viel Mühe, Heldentum und auch große Opfer stehen dahinter.“

Und eben in diesem Kampf um den Aufbau des Sozialismus wuchs und wächst der neue Mensch unserer Epoche. Wir erkennen ihn — oder auch uns selbst — daran, wie er seinen Verstand, seine Fähigkeiten in den Dienst unserer gemeinsamen Sache stellt. Er weiß und beweist es

listische Leitungsmethoden sind doch deshalb so erfolgreich, weil sich die Leitung auf das Kollektiv stützt und das Kollektiv wiederum jeden Beschluß der Leitung zu seinem eigenen macht.

Genosse Ulbricht sagt dazu: „Die großen Fortschritte ... erfordern, daß in der Planung und Leitung der Wirtschaft alles zielstrebig, gut durchdacht und gründlich vorbereitet geschieht. Es ist notwendig, vor allem in den Produktionsberatungen alles gründlich mit den Werktätigen zu beraten, von allen Seiten zu prüfen,

alles auf das Wesentlichste zu konzentrieren und das dann bis zu Ende zu verwirklichen!“

Könnte dieser Satz nicht als Arbeitsgrundlage für unseren Betrieb geschrieben sein?

Nehmen wir an, es ist so und handeln wir täglich danach, dann haben wir eine sehr nützliche und wichtige Schlußfolgerung aus der Rede vor der Volkskammer gezogen, die uns garantieren wird, unseren Betriebsplan zu erfüllen, die uns in die Lage versetzt, unseren Staat weiter zu festigen.

Helga Buley

Bis jetzt noch Bildröhre

Auch die vierte Auswertung des Wettbewerbs der Jugendbrigaden entschied eine Jugendbrigade des Bereiches Bildröhre für sich. Man muß dabei aber unbedingt darauf weisen, daß die Jugendbrigaden dieses Bereiches bis jetzt noch gewissermaßen unter sich sind. Obwohl es auch noch andere Jugendbrigaden gibt, werden diese gegenwärtig nicht gewertet, weil sie keinen Brigadekompaß besitzen und die FDJ-Grundeinheiten offenbar kein Interesse haben, daß ihre Kollektive in den Kampf um den Wimpel „Beste Jugendbrigade des Werkes“ wirksam eingreifen. Wir denken, daß sich das jetzt ab Oktober ändern wird, weil jetzt auch einige neue Jugendbrigaden aus dem Bereich Halbleiter und sicherlich auch einige Jugendbrigaden aus dem Bereich Empfängeröhre in den Kampf mit eingreifen.

Jugendbrigaden: Beste Jugendbrigade des Werkes im Monat September und damit gegenwärtig Besitzer des Wimpels ist die Jugendbrigade Baszinski aus der Abteilung Aufbau-Bildröhre. Als die wichtigsten Ergebnisse sollen hier nur die 112 Prozent Planerfüllung bei einem Ausschub von 0,5 Prozent genannt sein.

Den 2. Platz belegte im September der Jugendmeisterbereich Pallasch aus der Schirmherstellung-Bildröhre.

Dritter wurde die Jugendbrigade „10. Jahrestag“, Jugendabteilung Bildröhren-Pumpe, vor den Jugendbrigaden Steffen — Schirmherstellung, „7. Oktober“ — Jugendabteilung Pumpe, und „Lunik“ — Jugendabteilung Pumpe.

Wir beglückwünschen die Freunde der Jugendbrigade Baszinski zu ihrem 1. Platz und wünschen ihnen für die weitere Arbeit große Erfolge im Kampf um die Erfüllung unserer Planaufgaben.

Zentrale Leitung der FDJ-Organisation

aus. Möge unsere freundschaftliche Beziehung in der Zukunft immer gestärkt werden.

Größere Erfolge wünschen wir Ihnen im Kampf für die Verteidigung des Weltfriedens und um die Wiedervereinigung Deutschlands, im sozialistischen Aufbauwerk, in der Verwirklichung und vorfristigen Erfüllung des grandiosen Siebenjahrplanes.

Es lebe die Deutsche Demokratische Republik!

Es lebe die unverbrüchliche Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem deutschen Volke!

Es lebe die große Solidarität des sozialistischen Lagers mit der Sowjetunion an der Spitze!

Meßgerätewerk Sian

Auszeichnungen für hervorragende Leistungen

Kollege Dr. Richter und Kollege Erwin Voß als „Verdiente Erfinder“ ausgezeichnet

Kollege Dr. Richter

Einer der Begründer unseres Werkes, die seit den schweren Anfangstagen des Jahres 1945 einen entscheidenden Teil zur Entwicklung unseres Werkes beigetragen haben, ist unser Kollege Dr. Richter. Er schuf im Werk die Voraussetzungen für die Aufnahme der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und hat bis zum heutigen Tage großen Anteil an den Erfolgen auf diesem Gebiet.

Kollege Dr. Richter besitzt vier Patente in der DDR und zwei im Ausland, und es laufen zur Zeit neun weitere Patentanmeldungen.

Die genannte Zahl der Patente und Anmeldungen kann aber nur einen Teileindruck seiner tatsächlichen erfinderischen Leistung vermitteln. Eine Vielzahl von weiteren Erfindungen, die zum Ausbau der Röhrenproduktion sowie zur Sicherung der Qualität der Erzeugnisse und zur Durchsetzung der neuen Technik wichtig waren, erfüllten trotz ihrer technischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung nicht alle formalen Voraussetzungen einer Patentanmeldung. Für die Sicherung des Fertigungsablaufes in unserem Betrieb waren aber gerade diese erfinderischen Leistungen von außerordentlicher Bedeutung.

Die hervorragenden Entwicklungserfolge, die Kollege Dr. Richter auf seinem umfangreichen Arbeitsgebiet zu verzeichnen hat, sind weit über unser Werk hinaus bekannt geworden und haben ihm außerdem auch in den Kreisen der Deutschen Akademie der Wissenschaften und der Hochschulen den Ruf eines bedeutenden Wissenschaftlers eingebracht.

Wir sind stolz auf einen so hervorragenden Mitarbeiter unseres Werkes und beglückwünschen ihn von Herzen zu seiner hohen Auszeichnung als Verdienter Erfinder.

Kollege Erwin Voß

Kollege Erwin Voß kam 1949 als Entwicklungsingenieur in unser Werk und wurde bereits 1950 als Abteilungsleiter im Labor für Impulstechnik eingesetzt.

Mit Beginn des Jahres 1950 wurde er Hauptabteilungsleiter für die Prüfgeräteentwicklung der Röhrenentwicklung, die im besonderen durch laufende schwierige Aufgaben wesentlich erhöhte Anforderungen an die Entwicklung von elektrischen Meß- und Prüfgeräten stellen. Die außerordentlich guten Erfolge dieses Zeitabschnittes gaben Anlaß, Kollegen Voß auch die Entwicklung von Prüfgeräten für die umfangreichen Fertigungsstätten und Prüffelder des Werkes ab 1. Januar 1960 zu übertragen.

Durch sein gutes technisches Können, außerordentlichen Fleiß und

großes Geschick, seine vor allem jungen Mitarbeiter beachtlich zu qualifizieren, hat Kollege Voß die gestellten Erwartungen in überraschend kurzer Zeit nicht zuletzt durch vorbildliche Kollektivarbeit übertroffen. Neben diesen sehr entscheidenden Leistungen für den technischen Fortschritt im Werk hat er sein Fernstudium als Diplom-Ingenieur an der Technischen Hochschule Dresden durchgeführt und vor zwei Jahren abgeschlossen.

Im Rahmen seiner Entwicklungstätigkeit zeigte es sich, daß er stets nach neuen und eigenen Wegen bei der Lösung seiner Aufgaben gesucht hat. Charakterisiert wird dieses durch die Tatsache, daß von 20 angemeldeten Patenten ihm eines in der Sowjetunion, 11 in der DDR und 2 in der Deutschen Bundesrepublik erteilt wurden.

Unseren Glückwunsch für die Auszeichnung als Verdienter Erfinder verbinden wir mit den besten Wünschen für weitere Erfolge in der Arbeit.

Ein hervorragendes Kollektiv

ist die sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Preßstellerefertigung“ unter der Leitung des Kollegen Rolf Hartwig.

Ihre Aufgabe bestand in der Umstellung der Technologie von Glasperlen auf Glasringe bei Preßstellern. Sie hat diese Aufgabe in vorbildlicher Kollektivarbeit gelöst. Bei der alten Arbeitsweise wurden für je-

einer Prämie von 10 000 DM ausgezeichnet.

Auch hierzu unseren herzlichsten Glückwunsch!

Kollege Heinz Gruban wurde Aktivist

Kollege Gruban ist seit 1957 auf dem Gebiet der Halbleiterfertigung tätig. Als Leiter der Abteilung Kristallfertigung in unserem Bereich Halbleiter hatte er in den letzten Jahren einen entscheidenden Anteil an der Fertigung qualitätsgerechter Dioden.

Seine guten fachlichen Kenntnisse, verbunden mit einem fundierten theoretischen Wissen, fanden ihren Niederschlag in zahlreichen technischen Verbesserungen, die durch seinen persönlichen Einsatz kurzfristig realisiert werden konnten.

Als eine besondere Leistung müssen die Versuche zur zielgerichteten Herstellung von Kristallen für Video-Dioden genannt werden. Auf Grund der vom Kollegen Gruban erprobten und eingeführten neuen Technologie konnte eine gezielte Fertigung dieser Type mit wesentlich erhöhter Ausbeute erreicht werden. Die bisherige Ausbeute wurde von 30 Prozent auf 45 Prozent gesteigert, was einer jährlichen Einsparung von etwa 300 000 DM gleichkommt.

Für diese guten Leistungen wurde der Kollege Gruban als Aktivist ausgezeichnet, und wir beglückwünschen ihn dazu auf das herzlichste.

Die Medaille für ausgezeichnete Leistungen

erhielt zum 11. Jahrestag unserer Republik der Kollege Siegfried Kör-

Wem die Jacke paßt . . .

Schlangen im Speisesaal gibt's jeden Morgen --
verbummelte Arbeitszeit macht uns hier Sorgen!
Regelt die Verkaufszeit gleichmäßig ein,
die Schlange wird dann schon erträglicher sein!

Stichling

den der vier vorhandenen Automaten zwei Kolleginnen zum Aufstecken der Glasperlen benötigt. Jetzt ist für jeden Automaten nur eine Kollegin erforderlich. Da in mehreren Schichten gearbeitet wird, bringt das dem Werk eine Einsparung von 12 Arbeitskräften.

Die Gesamteinsparung der Arbeit dieses Kollektivs beträgt an Lohn- und Materialkosten pro Jahr etwa 300 000 DM.

Für diese hervorragende Leistung wurde diese sozialistische Arbeitsgemeinschaft anlässlich des 11. Geburtstages unserer Republik mit

ner, der bei uns seit 1959 als Betriebswirtschaftler tätig ist.

Er hat sich durch hervorragenden Fleiß, Zuverlässigkeit und umsichtiges, selbständiges Handeln ausgezeichnet. Durch seine Initiative erfolgte eine exakte Planung und Kostenverfolgung der Abteilung Berufsausbildung. Dadurch war es möglich, den Plan der Elgenwirtschaftlichkeit zu erfüllen, Kosten einzusparen bzw. Mittel für die Verbesserung der Berufsausbildung frei zu machen.

Zu seiner Auszeichnung gratulieren wir ihm und wünschen ihm weiteren Erfolg in seiner Arbeit.

Ein Schlag ins Wasser - oder der Bumerang

Die Bonner Regierung beschloß die Kündigung des Abkommens über den innerdeutschen Handel.

Eine Begründung dazu gab sie nicht, doch aus den Veröffentlichungen der Westpresse geht hervor, daß es sich um Zwangsmaßnahmen gegen die DDR handele, weil die DDR es zukünftig nicht mehr gestattet, daß Militaristen und Revanchisten in Berlin ihr Unwesen treiben.

Die Maßnahmen der DDR, die verhindern sollen, daß Militaristen in Westberlin auftreten, liegen im Interesse der Sicherung des Friedens aller europäischen Völker.

Gerade durch den neuen Appell der Regierungen der Sowjetunion, Polens, der CSSR und der DDR wird die Weltöffentlichkeit auf die außerordentliche Gefahr hingewiesen, die durch die Tätigkeit der Bonner Militaristen und Revanchisten heraufbeschworen ist. Deshalb sind Sicherungsmaßnahmen gegen die Militaristen ein dringendes Erfordernis.

Schätzen. Sie sehen nur rot und sind deshalb so gefährlich, weil durch ihre verbrecherische Haltung ein grausamer Weltkrieg ausgelöst werden kann, wenn ihnen nicht rechtzeitig das Handwerk gelegt wird.

Bonn also kündigte das Abkommen über den innerdeutschen Handel. Gründe dafür getrauen sie sich nicht zu nennen, weil sie sich bewußt sind, wie stark der Protest in Westdeutschland selbst ist. Aber bewußt wollen sie damit die letzte wichtige Beziehung zerreißen, die die beiden deutschen Staaten miteinander verbindet. Aber können sie dem sozialistischen Aufbau bei uns schaden? Nein, das können sie nicht!

Nach 1945, nachdem die USA die Bonner Regierung schufen und Deutschland systematisch spalteten, hatten wir es im Osten Deutschlands, in der DDR, sehr schwer.

Bei uns waren die Fabriken des Maschinenbaues, aber die Rohstoffe waren im Westen. In den vergangenen zehn Jahren waren wir gezwungen, die schwerwiegenden Disproportionen in der Industrie zu überwinden. Unsere ganze Kraft mußten wir Werkstätten in der DDR aufwenden, um die Grundlagen für unsere Volkswirtschaft zu schaffen. Wir haben es geschafft, und unsere sozialistischen Freunde, besonders die Sowjetunion, haben uns dabei kräftig geholfen. Zum Beispiel wurden 1936 aus dem westlichen Teil Deutschlands 900 000 t Stahl und Eisen jährlich in das Gebiet der heutigen DDR geliefert, im innerdeutschen Handel sind es nur noch 13 500 t, also gerade 1/7.

Aber wir schufen in harter und entbehrungsreicher Arbeit unter vielen anderen ein Kombinat, in dem aus sowjetischem Erz und polnischer Kohle in Stalinstadt Stahl produziert wird.

Westdeutschland lieferte uns keinen Koks - aber unsere Wirtschaftler fanden ein Verfahren, um Koks aus Braunkohle herzustellen. Also unter schwierigsten Bedingungen haben wir die Lage gemeistert. Heute, wo die entscheidenden Disproportionen beseitigt sind, wo die Zusammenarbeit im sozialistischen Lager noch enger geworden ist, kann uns Bonn nicht schrecken.



Diese Glückwunschkarte entwarfen und fertigten die Schüler selbst an und überreichten sie ihrer Patenbrigade „10. Jahrestag“.

Ich habe von Euch gelernt

Helga wird die Erfahrungen in Leipzig auswerten

Wie aus dem WF-Sender hervorgegangen ist, stehen die Brigaden der Bildröhrenpumpe von WF Berlin mit den Brigaden des VEB Fernmeldewerk Leipzig, Abteilung KB 100, im Leistungsvergleich.

Am 23. September ist nun der Jugendfreund Dieter Lehrke von der Brigade „10. Jahrestag“ in das Fernmeldewerk zum Erfahrungsaustausch gefahren, und von Leipzig kam die Jugendfreundin Helga Kühnast aus der Brigade „Lilo Herrmann“ zu uns nach Berlin. Als wir sie fragten, wie es ihr bei uns gefällt, gab sie uns folgenden Bericht:

„Wir, die Jugendlichen der Abteilung KB 100, wollten das Gerät bis zum 11. Jahrestag unserer Republik zum Gerät der Jugend erklären. Dabei war jedoch schon die Vorbereitung mit großen Schwierigkeiten verbunden da unsere FDJ-Gruppen nicht gut zusammengearbeitet haben und wir auch von seiten der Partei, der Werkleitung und der Wirtschaftsfunktionäre bisher noch keine Unterstützung hatten.“

Wir danken Euch

Liebe Berliner Freunde!

Wie Ihr wahrscheinlich erfahren habt, wollen wir Fernmeldewerker in der Abteilung F 1 ein Jugendobjekt errichten.

Viele Probleme, mit welchen wir nicht fertig wurden, traten bis jetzt noch an uns heran. So, wie es bis jetzt bei uns aussah, nahmen die meisten Jugendlichen an, daß sich daran nur der Name der Abteilung ändern wird.

Durch Euren Jugendfreund Dieter Lehrke bekamen wir eine Menge guter Anregungen, die es nun gilt, bei uns in die Tat umzusetzen.

Habt vielen Dank für Eure Hilfe. Wir versprechen Euch, daß die Abteilung F 1 des Fernmeldewerkes Leipzig eine gute Jugendabteilung wird.
Monika Reichel,
Fernmeldewerk Leipzig

Liebe Freunde aus dem WF Berlin!

Ich möchte Euch hiermit für die durch den Jugendfreund Dieter Lehrke überbrachten Erfahrun-

Das bedeutet, daß wir es nicht schaffen werden, bis zum 11. Jahrestag unsere Verpflichtung einzuhalten. Aber wir geben den Kampf nicht auf und werden unsere Abteilung bis zum 1. Januar 1961 zur Jugendabteilung erklären. Dabei wollen uns die Jugendlichen der Bildröhrenpumpe helfen, Sie wollen uns zum Kampf um die beste Jugendabteilung aufrufen.

Jetzt habe ich nun einige Tage in den Brigaden „Lunik“, „7. Oktober“ und „10. Jahrestag“ im Erfahrungsaustausch gearbeitet. Ich habe gesehen, wie eure Brigaden zusammenarbeiten. Am besten hat mir dabei die führende Rolle der FDJ gefallen, die bei uns noch nicht so zum Ausdruck gekommen ist. Auch die Zirkel Junger Sozialisten werden bei uns noch sehr wenig besucht.

Trotzdem haben auch wir Fernmeldewerker gute Taten zu verzeichnen, doch darüber wird ja Dieter Lehrke nach seiner Rückkehr berichten.

gen betreffs des Jugendobjektes recht herzlich danken. Ich bin Brigadier der Brigade „Ernst Thälmann“, Dieter erzählte uns einiges über die Arbeitsweise Eurer Brigadiere und dem Verhältnis zwischen dem Arbeiter, Einrichter und Meister.

Bei uns ist es noch nicht so wie bei Euch. Wir werden uns große Mühe geben, es so einzurichten wie bei Euch, denn meiner Meinung nach sind diese beiden Probleme die Grundlage eines Jugendobjektes. Durch den Besuch eines Mitarbeiters, der in einer Jugendabteilung arbeitet, wurde bei unseren Kollegen wieder das Interesse für das Jugendobjekt geweckt. Zwei Jahre geht es bei uns schon darum. Weil es immer nichts wurde, wurden die Kollegen immer gleichgültiger.

Wir wollen hoffen, daß es mit Eurer Anregung jetzt endlich etwas wird.
Klaus Rolle,
Fernmeldewerk Leipzig

Doch schon vor vier Jahren, als Bonn die sogenannte Embargoliste aufstellte, fanden die westdeutschen Kaufleute Mittel und Wege, um sich gegen Adenauers Willen durchzusetzen.

Heute aber wird es für Adenauer vollends unmöglich, gegen die Meinung der Kaufleute vorzugehen.

Selbst Bonns Wirtschaftsminister Erhard tritt gegen Adenauer auf, was deutlich die Lage in Bonn offenbart.

Gewiß kann es an manchen Stellen der DDR und auch bei uns einige zeitweilige Schwierigkeiten geben, wenn Bonn einseitig die Abmachungen bricht. Aber den Sozialismus in seinem Lauf halten weder Ochs' noch Esel auf.

Unsere Verpflichtung aus der Erkenntnis der Dinge ist, alles zu tun, um allem Bonner Wutgeheul zum Trotz um die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe zu kämpfen, weil dadurch unser Beitrag geleistet wird, die Militaristen in Westdeutschland zu bändigen, damit Deutschland seinen Friedensvertrag erhält und wir zu einem sicheren, friedlichen Leben kommen.

Die Kollegen unseres Bereiches Materialversorgung, gemeinsam mit den staatlichen Stellen, können Wege zur Sicherung unserer Materialbereitstellung finden, weil sie in ihrer Arbeit wissen, daß die DDR gegenüber dem Ausland einen guten Ruf und zudem in der ganzen Welt, besonders im Lager des Sozialismus, unschätzbare Freunde hat.

Rolf Brandt

